Bezugs-Preise
Monatl. einschl. Trägerlohn ℳ 1.60
Einzelnummer 10 ₰
Erscheint an jed. Werktage
Verbreitetste Zeitung im OA.-Bez. Nagold
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung d. Zeitg. oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.
Postscheck-Konto Stuttgart 5113.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden" · „Unsere Heimat"

Nagolder Tagblatt

mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigen-Preise
Die einspaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift od. deren Raum 15 ₰
Familien-Anzg. 12 ₰
Reklame-Zeile 45 ₰
Sammelanzeigen 50 % Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge u. Chiffreanzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 283 | Gegründet 1826 | **Donnerstag den 3. Dezember 1925** | Fernsprecher Nr. 29. | **99. Jahrgang**

Tagesspiegel

Zum Landesdirektor des Memelgebiets wurde der bisherige Direktor der Litauischen Bank in Memel, Jeozupaitis, von der litauischen Regierung ernannt. Das fast ganz deutsche Memelland wird unter diesem litauischen Fanatiker schwer zu leiden haben.

Die österreichischen Postbeamten haben dem Vorschlag der Regierung auf eine Abfindung durch eine Gewinnbeteiligung von etwa 2 v. H. am Gewinn der Post zugestimmt. Der Poststreik wird dadurch vermieden.

Die Lage in Mukden hat sich gebessert. Tschangsolin ist zwar geflüchtet. Die Umsturzgefahr soll vorüber sein. Der Vormarsch Kwosunglins auf Mukden erscheint aussichtslos, da ihn seine Truppen mehr und mehr verlassen.

Die Unterzeichnungsfestlichkeiten in London

Die Rede Briands

London, 2. Dez. Nach der Unterzeichnung des Locarno-Vertrags im Auswärtigen Amt hielt der französische Ministerpräsident und Außenminister Briand eine Rede:

Als die Abkommen von Locarno „paraphiert" und der Welt bekannt gegeben wurden, lösten sie bei den Völkern eine große Bewegung des Vertrauens, ich möchte sogar sagen, Begeisterung aus. Die Völker haben die Bestimmungen der verschiedenen Artikel in allen ihren Einzelheiten wohl weder durchdacht, noch verstanden. Das Kennzeichnende dieser Zustimmung der Völker besteht darin, daß sie instinktiv geschieht. Der Vertrag von Locarno, den wir jetzt unterzeichnet haben, stellt eine ermutigende Neuerung dar. Der Geist der Solidarität tritt an die Stelle des Geistes des Mißtrauens und des Argwohns. Ich meine nicht, daß ich nicht ein guter Franzose bleiben soll, ebenso wie Sie sicherlich gute Deutsche bleiben werden. Im Licht dieser Verträge aber sind wir alle nur Europäer. Der Partikularismus unserer Länder wird durch dieses Abkommen ausgeschaltet und mit ihm werden unerfreuliche Erinnerungen ausgelöscht. Wenn diese Abkommen nicht der Entwurf einer Verfassung für die europäische Familie innerhalb des Völkerbunds sind, so würden sie in der Tat sehr schwach sein und würden uns zahlreiche Enttäuschungen bereiten. Unsere Völker haben im Lauf der Jahrhunderte oft auf den Schlachtfeldern einander gegenübergestanden, und sie haben oft dort ihr Blut und die Blüte ihrer Kraft gelassen. Die Abkommen von Locarno werden einen Wert haben, wenn sie bedeuten, daß solche Blutbäder nicht mehr stattfinden sollen. Wir müssen in gemeinsamer Friedensarbeit zusammenwirken und unsere Völker, die auf dem Schlachtfeld den gleichen Heldenmut gezeigt haben, werden im Verlaufe der Zeiten die Bahnen für einen nicht weniger ruhmreichen Wettbewerb finden. In diesem Geiste werde ich als französischer Vertreter die Verträge unterzeichnen und ich gebe hier

folgende feierliche Erklärung

in dem Bewußtsein ab, daß ich der Sprecher einer gewaltigen Mehrheit meiner Landsleute bin: Ich bin entschlossen, mich in Zukunft aller derjenigen Bestimmungen und Abkommen zu bedienen, die gegen einen Krieg und für den Frieden wirken. Ich sehe in diesen Bestimmungen den Beginn eines hervorragenden Werks der Erneuerung Europas, der Offenbarung des wahren Charakters Europas, und zwar durch eine allgemeine Vereinigung, zu der alle Völker eingeladen werden, um einen endgültigen Frieden sicherzustellen, sowie um in diesem Frieden täglich weiter auf dem Weg des Fortschritts vorwärts zu schreiten.

Die Rede Stresemanns.

Nach Briand hielt Reichsaußenminister Dr. Stresemann die folgende Rede:

In dem Augenblick, in dem das in Locarno begonnene Werk durch unsere Unterschrift in London vollendet ist, möchte ich vor allem Ihnen, Herr Austin Chamberlain, den Dank aussprechen für das, was wir Ihnen schulden in Anerkennung der Führerschaft bei dem heute vollendeten Werk. Wir alle haben in unseren Parlamenten Debatten zu bestehen gehabt über dieses Werk. Ich sehe in Locarno nicht eine juristische Konstruktion politischer Gedanken, sondern die Grundlage einer großen Zukunftsentwicklung. Die Formen, die er zu finden sucht für das Zusammenleben der Völker, werden nur Wirklichkeit werden können, wenn hinter ihnen der Wille steht, neue Verhältnisse in Europa zu schaffen. Ich möchte auch Ihnen, Herr Briand, aufrichtigst für das danken, was Sie über die Notwendigkeit des Zusammenwirkens aller Völker, und besonders derjenigen Völker, die in der Vergangenheit so viel erduldet haben, gesagt haben. Wir haben ein Recht, von einer europäischen Idee zu sprechen, hat doch dieses Europa im Weltkrieg die größten Opfer gebraucht, und steht es doch jetzt vor der Gefahr, durch die Auswirkungen des Weltkrieges die Stellung zu verlieren, auf die es nach seiner Ueberlieferung und Entwicklung Anspruch hat. Wenn wir untergehen, gehen wir gemeinschaftlich unter, wenn wir in die Höhe kommen wollen, können wir es nicht im Kampf gegeneinander, sondern nur im Zusammenwirken miteinander. Für diesen Frieden tritt die große Mehrheit des deutschen Volks ein. Gestützt auf diesen Friedenswillen, setzen wir unsere Unterschrift unter diesen Vertrag. Er soll an die sieben Jahre der Nachkriegszeit eine Zeit wirklichen Friedens anschließen, der von dem Willen verantwortungsbewußter Persönlichkeiten getragen wird.

Baldwins Schlußwort

Nachdem noch Scialoja (Italien), Vandervelde (Belgien), Dr. Benesch (Tschechoslowakei) und Skrzynski (Polen) kurz gesprochen hatten, fügte der Ersteminister Baldwin noch ein Schlußwort an. Er habe den Wunsch gehabt, selbst seine Unterschrift unter den Vertrag zu setzen, um damit die Wichtigkeit zu bekunden, die die britische Regierung dem Abschluß beimesse. Er hege die Zuversicht, daß die beteiligten Nationen die feste Absicht haben, die in dem Vertrag von Locarno übernommenen und feierlichsten Verpflichtungen gewissenhaft und aufrichtig auszuführen. Dann werden die Hoffnungen der Völker nicht enttäuscht, daß diese Verträge die Grundlage des Friedens werden.

Gestern abend fand im Auswärtigen Amt zwischen Chamberlain, Briand, Dr. Luther, Dr. Stresemann und Vandervelde eine Besprechung statt. Reuter berichtet, Briand habe nach der Besprechung erklärt, daß verschiedene Fragen erörtert worden seien, darunter die Räumung des besetzten deutschen Gebiets, die Neuordnung im Rheinland und die Vertretung des Reichs in der Rheinlandkommission. Es sei aber keine Entscheidung gefallen. Sämtliche Fragen seien im Geist von Locarno erörtert worden. Die Frage der Abrüstung sei „sehr verwickelt".

Beschleunigung der Räumung?

London, 2. Dez. Die „Daily News" glauben, daß im Hinblick auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die Räumung des Kölner Gebiets so beschleunigt werde, daß sie am 31. Januar beendet sein könne. Die Frage der deutschen Luftfahrt werde wahrscheinlich auf einer Sachverständigenkonferenz in Paris behandelt werden.

Aus Köln wird dagegen berichtet, daß die Abbeförderung der englischen Truppen wegen des schlechten Wetters eine Verzögerung erleiden könnte. — Durch die Räumung werden in der Stadt Köln 1400 Wohnungen, die Kasernen und eine Anzahl anderer öffentlicher Gebäude frei werden, in Bonn, das von Franzosen besetzt ist, 280 Familienwohnungen, 96 Einzelquartiere, drei Infanteriekasernen, eine Artilleriekaserne und drei große Barackenlager. Für die freiwerdenden Wohnungen kommen in erster Linie die ausgewiesenen Beamten in Betracht.

Befriedigung in Paris

Paris, 2. Dez. Die Blätter stellen mit Befriedigung fest, daß Dr. Luther und Dr. Stresemann in ihrer Besprechung mit Briand mit keinem Wort auf die Notwendigkeit weiterer Zugeständnisse angespielt hätten. Sie hätten vielmehr erklärt, daß Deutschland in kürzester Frist die Aufnahme in den Völkerbund beantragen werde. Briand habe versprochen, aus dem Locarno-Vertrag sollen seitens Frankreichs „alle Folgerungen gegen den Krieg und für den Frieden" gezogen werden.

Briand hofft auf die Vereinigten Staaten von Europa

London, 2. Dez. Die „Daily News" berichten, Briand habe erklärt, er hoffe die Vereinigten Staaten von Europa noch verwirklicht zu sehen; dieser Tag werde ihn für seine Bemühungen, einen Stein zu diesem Gebäude beigetragen zu haben, entschädigen. Vandervelde habe gesagt, der Locarno-Vertrag sei der Ausgangspunkt für die moralische Abrüstung und die Vorbedingung für die allgemeine Abrüstung.

Feier in Locarno

Locarno, 2. Dez. Dienstag abend um 10 Uhr läuteten die Glocken Locarnos zu Ehren der Unterzeichnung der Verträge. Das Gerichtsgebäude, wo die Verhandlungen stattfanden, und das Stadthaus hatten geflaggt. Auf Veranlassung Chamberlains wurde aus London ein Dankestelegramm an den Bürgermeister von Locarno abgesandt.

Neuestes vom Tage

Kabinettsrat in Berlin

Berlin, 2. Dez. Auf telegraphische Anfragen, die der Reichskanzler gestern aus London an das Reichskabinett richtete, und die mit den Besprechungen der Staatsmänner in London in Zusammenhang stehen, trat das Kabinett noch gestern abend zusammen. Vor der Abreise der Unterzeichnungsabordnung soll das Kabinett noch gewisse „Richtlinien" beschlossen haben.

Verordnung zur Durchführung der Aufwertungsgesetze

Berlin, 2. Dez. Die Verordnung zur Durchführung des Aufwertungsgesetzes enthält einmal die noch ausstehenden Durchführungsvorschriften zum Aufwertungsgesetz. Es handelt sich dabei um die Durchführung der Aufwertung von Industrieobligationen, von Pfandbriefen und Lebensversicherungsansprüchen, sowie um die Vorschriften zur Erleichterung des Grundbuchverkehrs, über den Ausgleich von Ansprüchen und Gegenansprüchen zwischen denselben Parteien, über die Zulässigkeit und Anrechnung von Sachleistungen, sowie über den Abzug eines angemessenen Zwischenzinses bei vorzeitiger Zahlung. Vorbehalten bleibt die Regelung einiger Sonderfragen, wie die Aufwertung von Ansprüchen aus Sachversicherungen und von Guthaben bei Fabrik- oder Werksparkassen, sowie von Ansprüchen an Betriebspensionskassen. Für Pfandbriefe und verwandte Schuldverschreibungen, die bei Banken zur Einlösung eingereicht waren, sind Anmeldefristen eingeführt. Diese Regelung entspricht bereits den für die Industrieobligationen getroffenen Bestimmungen mit der Maßgabe, daß die Fristen, da sie erst jetzt zu laufen beginnen, entsprechend später, und zwar frühestens am 30. 4. 1926 zum Ablauf gelangen.

Der bayerische Staatshaushaltplan

München, 2. Dez. Der bayerische Staatshaushaltplan für 1926 weist im ordentlichen Haushalt 665 Millionen Ausgaben und 632 Millionen Einnahmen, im außerordentlichen je 8,5 Millionen in Ausgaben und Einnahmen auf. Der Fehlbetrag von 32,4 Millionen kann nur durch Aufnahme schwebender Schulden gedeckt werden.

Lehrstuhl für Zeitungswissenschaft

Heidelberg, 2. Dez. Auf Veranlassung des Vereins Südwestdeutscher Zeitungsverleger soll in Erweiterung des früher von Prof. Koch geleiteten Seminars für Zeitungswissenschaft an der Universität Heidelberg ein neues zeitungswissenschaftliches Institut gegründet werden. Die Anregung geht von dem Ludwigshafener Zeitungsverleger, Kommerzienrat Waldkirch aus. Eine im „Europäischen Hof" zu Heidelberg abgehaltene Sitzung billigte den Plan. Der ursprüngliche Plan wurde insofern erweitert, als unabhängig von dem Institut an der Universität ein Lehrstuhl für Zeitungskunde geschaffen werden soll. Die Mittel sollen durch die Zinsen eines vom Verein Südwestdeutscher Zeitungsverleger gestifteten größeren Betrags aufgebracht werden.

o

Macdonalds Mißtrauensantrag abgelehnt

London, 2. Dez. Im Unterhaus wurde der Antrag Macdonalds, der Maßnahmen der Regierung hinsichtlich der gerichtlichen Verfolgung der Kommunisten mißbilligt, mit 351 gegen 127 Stimmen abgelehnt.

Rücktritt des chinesischen Staatspräsidenten?

Paris, 2. Dez. Havas meldet aus Peking, der Präsident der chinesischen Republik habe den Vorschlag gemacht, eine verantwortliche Regierung zu bilden, der er seine Amtsbefugnisse übertragen wolle. Dann werde er zurücktreten. Der Kriegsminister ist zurückgetreten.

Deutscher Reichstag

Berlin, 2. Dezember.

128. Sitzung. (Schluß.) Deutsch-russischer Handelsvertrag. Abg. Graf Reventlow (Völk.) erklärt, diejenigen Parteien, die für den Locarnovertrag stimmten, seien gar nicht mehr in der Lage, das „Wohlwollen gegen Rußland", das sie jetzt aussprechen, wahr zu machen.

Abg. Dr. Wirth (bei keiner Fraktion) weist darauf hin, daß der Rapallovertrag mit Rußland seinerzeit von den Republikanern ausgegangen sei. — Der Vertrag wird dem Ausschuß überwiesen.

Bei der Beratung des deutsch-italienischen Handelsvertrags erklärt Abg. Giese (Dntl.), ein Teil der Deutschnationalen werde gegen den Vertrag stimmen, da die Interessen des deutschen Wein-, Obst- und Gemüsebaus nicht genügend gewahrt seien. Der Abgeordnete begründet eine Entschließung seiner Fraktion, die ausreichenden Schutz für den Wein-, Obst- und Gemüsebau verlangt.

Abg. Kerp (Ztr.) führt aus, der deutsche Weinbau könne sich mit den Zollsätzen des Vertrags abfinden, aber unter diese solle in späteren Verträgen nicht heruntergegangen werden.

Abg. Rosenberg: Die Kommunisten lehnen den Vertrag, der ein Sieg Mussolinis sei, ab.

•

129. Sitzung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung kommt Abg. Henning (Völk.) in einer Erklärung auf einen gestrigen Zusammenstoß mit dem Abg. Dr. Wirth zurück. Dr. Wirth hat sich, so erklärt der Redner, erdreistet, mir zuzurufen, an meinen Händen klebe noch Blut vom Rathenau-Mord! Er bezog sich dabei auf einen Artikel, den ich im Jahre 1922 mehrere Wochen vor dem Rathenau-Mord geschrieben habe. Ich stelle fest, alle damals von Wirth verbreiteten Behauptungen, als ob ich irgendwie mit dem Mord an Rathenau in Beziehung stände, haben sich als Unwahrheit herausgestellt. (Zustimmung bei den Völkischen. Anhaltender großer Lärm links.) In den Gerichtsakten ist mein Name überhaupt nicht genannt worden. Bei der damals von Dr. Wirth veranlaßten Hetze hat ein von der Deutschnationalen Volkspartei eingesetzter Untersuchungsausschuß sich mit der Angelegenheit beschäftigt. Er hat entschieden, daß die von Wirth zitierten Worte ein ganz anderes Angesicht bekämen, wenn sie nicht aus dem Zusammenhang herausgerissen würden. (In dem Artikel war gesagt worden, man habe die Ehre und Würde des deutschen Vaterlandes diesem Mann (Rathenau) anvertraut und da sei auch schon Deutschlands Ehre und Würde verroten gewesen. Ich würde den Artikel genau so wieder schreiben. (Großer Lärm links und Zurufe.) Ich würde allerdings den Zusatz machen, daß die Ehre des deutschen Volks in den Händen des Nichtjuden Wirth ebenso schlecht aufgehoben war, wie in denen des Juden Rathenau. (Zustimmung bei den Völkischen, stürmische Pfuirufe links und in der Mitte. Einige sozialdemokratische Abgeordnete werden zur Ordnung gerufen.) Dr. Wirth hat wohl am wenigsten Grund, sich über die Mordhetze zu beklagen, da er das Wort gesprochen hat: Der Feind steht rechts. In der nachfolgenden Zeit sind aber Dutzende von vaterländisch rechtsstehenden Männern in gemeinster Weise überfallen und ermordet worden. (Zustimmung rechts, tobender Lärm und Widerspruch links.) Die von Wirth entfesselnde Hetze hat hierbei sicherlich mitgewirkt. Ich könnte dem Dr. Wirth also mit demselben Recht zurufen: An Ihren Händen klebt Blut! (Zustimmung bei den Völkischen, anhaltend großer Lärm links.) Ich habe für das Vorgehen Dr. Wirths nur die eine Erklärung, daß er vollständig krank und

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

hemmungslos ist. (Stürmische Rufe links. Die soz. Abg. Dr. Breitscheid, Sollmann und Müller-Franken werden zur Ordnung gerufen. Zurufe rechts: Das sind die sozialdemokratischen Intelligenten!)

Damit ist diese Angelegenheit erledigt.

Die 2. Beratung des Handelsvertrags mit Italien wird fortgesetzt. Abg. Erkelenz (Dem.) bedauert die schwere Belastung, die die deutsche Kleineisenindustrie durch den Vertrag erfahre.

Abg. Rauch (Bayr. Volksp.) stimmt notgedrungen dem Vertrag zu. Eine Unvernunft des Konsums sei es, wenn die Einfuhr italienischer Südfrüchte von 105 auf 175 Millionen und von frischem Gemüse von 62 auf 165 Millionen gestiegen sei.

Abg. Graf Reventlow (Völk.) lehnt den Vertrag ab. Das Vorgehen gegen das Denkmal Walter von der Vogelweide in Bozen sei nicht geeignet, die an und für sich wünschenswerten guten Beziehungen zu Italien zu fördern.

Abg. Freiherr von Freytagh-Loringhoven (Dntl.) verweist gleichfalls auf die unwürdige Behandlung der Deutschen in Tirol. Der Reichsaußenminister verlasse sich darauf, daß im Völkerbund der Schutz der Minderheiten gesichert werden würde. Wir bitten um Auskunft, in welcher Weise das geschehen soll.

Abg. Dr. Hilferding (Soz.): Die Notlage der Winzer erkenne er an; aber die Winzer dürften alle Hilfe allein vom Reiche erwarten.

Ministerialdirektor Dr. Ritter: Die Reichsregierung habe ihre Absicht bereits mitgeteilt, am Freitag zurückzutreten. Man sei bemüht, möglichst schnell zu einem Handelsvertrag mit Spanien zu kommen. Die gegenwärtige Regierung könne den Vertrag nicht mehr abschließen.

Württemberg

Stuttgart, 2. Dez. Ein Train-Erinnerungszeichen. Auf vielfach geäußerten Wunsch hat auch der württembergische Train, wie die meisten Verbände ehemaliger Truppenteile, ein Erinnerungszeichen in Form einer Ansteckнadel für seine ehemaligen Angehörigen anfertigen lassen. Die Nadel besteht aus einem Monogramm W. T. mit darüber stehender Krone und ist vergoldet. Bestellungen nimmt gegen Einsendung der Herstellungskosten von 4 Mark und 10 Pfennig Rückporto P. Wanner, Stuttgart, Johannesstraße 62 entgegen.

Todesfall. Nach einer Operation starb infolge eines Herzschlags Buchdruckereibesitzer Spöttle in Gaisburg, Herausgeber der „Gaisburger Zeitung", im Alter von 69 Jahren.

Verworfene Berufung. Obwohl der vom hiesigen Schwurgericht am 30. September ds. Js. zum Tod verurteilte Raubmörder Schmidt, der seinen Stiefvater, den Zeitungsverkäufer Kerfebaum, ermordet hatte, in der Verhandlung die Erklärung abgab, daß er zum Tod verurteilt werden wolle, hat er nachträglich doch gegen das Urteil Berufung eingelegt, die vom Reichsgericht verworfen wurde. Dem Verurteilten steht nunmehr nur noch der Weg des Gnadengesuches beim Staatspräsidenten offen.

Stuttgart, 2. Dez. Eine neue kath. Kirchengemeinde. Von dem Bischof ist hier unter Lostrennung von Teilen der Stadtpfarreien St. Elisabeth, St. Eberhard und St. Maria die Stadtpfarrei St. Fidelis errichtet worden. Die Stadtpfarrstelle an der Fideliskirche wurde dem Kaplan Fraih bei St. Elisabeth daselbst übertragen.

Aus dem Lande

Vaihingen a. E., 2. Dez. Autounfall. Auf der durch das Rodeln sehr glatten Heilbronner Straße kam ein Lastauto von Großsachsenheim ins Rutschen und fuhr rückwärts die abschüssige Straße herunter. Am Pfarrhaus fuhr es auf die Hofmauer auf, drückte diese zum Teil ein, kam aber dadurch zum Stehen. Das Auto war von jungen Leuten stark besetzt, die sich alle durch Abspringen retten konnten.

Heilbronn, 2. Dez. Besitzwechsel. Für die künftige Prälatenwohnung hat die Evg. Kirchengemeinde von Wilh. Heermann, in Firma Joh. Gottfr. Goppelt, das Anwesen Wilhelmstraße 18, Haus mit großem Garten, um 130 000 ℳ angekauft.

Möckmühl, 2. Dez. Brand in einer Kirche. Am Sonntag brach in der hiesigen kath. Kirche nach Schluß des Gottesdienstes Feuer aus, das aber bald gelöscht werden konnte. Die Holzdecke hatte durch das Ofenrohr Feuer gefangen. Der Schaden ist nicht unbedeutend, da die Holzdecke großenteils angekohlt ist.

Gundelfingen, 2. Dez. Verhaftung. In Bächingen wurde der Fabrikarbeiter Eugen Seibold von Oberurbach verhaftet. Er hat einem Schlafkollegen in Gundelfingen zwei Anzüge im Wert von 100 Mark gestohlen und soll noch andere Vergehen auf dem Kerbholz haben.

Aalen, 2. Dez. Ein Veteran der Arbeit. Am 29. November waren es 50 Jahre, daß der Meister Georg Sauter bei den Ostertag-Werken AG. als Mitarbeiter eingetreten war und der Firma ohn Unterbrechung angehörte. Die Firma ehrte und beschenkte den Jubilar, der noch heute seine Arbeit in vorbildlicher Weise ausführt. Sauter erhielt ferner ein Anerkennungs- und Glückwunschschreiben des Staatspräsidenten und eine Ehrenurkunde der Handelskammer Heidenheim und des Verbands Württ. Industrieller.

Rieden, OA. Hall, 2. Dez. Tödlicher Unfall. Der 16 Jahre alte Sohn Willi des Landwirts Offenhäuser wurde bei der Arbeit von der Transmission der Futterschneidmaschine erfaßt. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Schramberg, 2. Dez. Die gefundenen Erben. Die amerikanische Erbschaft von 10 000 Dollar, die ein Uhrmacher Löffler hinterließ und für die der Erbe gesucht wurde, ist gehärt. Löffler stammte aus dem Dilgerhof in Rohrbach bei Furtwangen. Er ist das 7. Kind eines Uhrmachers, der später von Rohrbach nach Nußbach übersiedelte. Die Erben sind also Geschwisterkinder des verstorbenen Löffler in Nußbach bei Triberg.

In verschiedenen Ortschaften des Bezirks wurde eine Anzahl Abonnenten der „Illustrierten Hauszeitung" von zwei Burschen, die sich als Vertreter dieser Zeitschrift ausgaben, dadurch betrogen, daß sie sich von den Leuten durch alle möglichen Vorspiegelungen Geldbeträge ausbezahlen ließen. Unter den Betrügern ist ein gewisser E. Zimmermann von Seedorf.

Tuttlingen, 2. Dez. Bahnbaupläne. Wie verlautet, hat die Schweiz hinsichtlich der neuen Bahnverbindungen mehr Interesse für eine Hegaubahn als für die gleichfalls in Aussicht genommene Randenbahn. Auch in Konstanz ist man mehr für ersteren Plan.

Ulm, 2. Dez. Aus Not. Auf dem unteren Kuhberg hat sich ein junger Mann erschossen, dessen Stellung gekündigt worden war.

Langenau OA. Ulm, 2. Dez. Zur Ortsvorsteherwahl. Zur Stadtschultheißenwahl haben sich nun insgesamt 10 Bewerber gemeldet, nämlich: Schultheiß Amann-Schnaitt; Schultheiß Bosch-Neckargröningen; Dr. Ing. und Dr. rer. pol. Haller, Regierungsbaumeister in Stuttgart; Stadtschultheiß Himmelein-Niederstotzingen; Schultheiß Nietzer-Seissen; Schultheiß Riedinger-Heldenfingen; Ratsschreiber Sigler-Aalen, Schultheiß Spanner-Jesingen OA. Kirchheim; ein Berliner und ein Hamburger.

Aus Stadt und Land

Nagold, 3. Dezember 1925.

Die Willensfreiheit haben viele im Munde, im Geiste aber nur wenige. Dante.

Vorspielabend.

Der nächste Wagnerabend kann erst am 10. Dez. stattfinden, dafür kommen heute Werke von Mozart zum Vortrag und zwar eine bekannte Klaviersonate in F dur, die letzte Violin-Sonate in F dur und die berühmte Phantasie und Sonate in c moll für Klavier.

Wegen einer Probe des gemischten Chors anläßlich der Hochzeit eines seiner Mitglieder verweisen wir auf das Inserat.

Bericht des Bezirksarbeitsamtes Nagold über die Arbeitsmarktlage im Monat November 1925.

Die Arbeitsmarktlage hat sich weiterhin gegen dem letzten Bericht vom 4. November 1925 verschlechtert. Unter dem Druck von Witterung und Wirtschaftslage ist das Angebot an Arbeitskräften aller Art stark gestiegen, die Nachfrage fast vollständig verschwunden. In verschiedenen Berufsgruppen haben Betriebseinschränkungen- und stillegungen, Kurzarbeit und Entlassungen Platz gegriffen. — Die Arbeitslosigkeit der ungelernten Arbeiter steigert sich zusehends. Die Unterbringungsmöglichkeiten waren infolge des Rückgangs in den anderen Berufen und Industrie, die für ungelernte Arbeiter fast keine Aufnahmefähigkeit zeigt, weiterhin besonders gering. — Infolge Einstellung vieler von der Witterung abhängiger Außenarbeiten, besonders Hoch- und Tiefbau, mehren sich die Entlassungen. — Auch die Nachfrage nach Arbeitskräften für die Landwirtschaft flaut weiter ab. Gesucht werden nur noch eine geringe Anzahl Mägde, die melken können.

Im Monat November entfielen auf 220 Beratungen 168 Arbeitsgesuche, von denen 59 einer Beschäftigung zugeführt werden konnten. Unterstützungsberechtigte Erwerbslose sind zurzeit von Nagold 10, von den übrigen Bezirksgemeinden 35 gemeldet.

*

Was der Dezember bringt. In London wurde am 1. Dezember die Unterzeichnung der Locarno-Verträge vollzogen. — Im Deutschen Reich fand am 1. Dezember eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Maultiere, Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Federvieh und Bienenvölker erstreckte. — Durch Erlaß des Reichsfinanzministers ist die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärungen der Landwirte bis zum 24. Dezember d. J. verlängert worden. — Für Einkünfte aus dem Betrieb von Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nichtgewerblicher Bodenbewirtschaftung sind die Einkommensteuervorauszahlungen bis zum 15. Dezember zu entrichten. — Nach dem neuen Einkommensteuergesetz können Lohnsteuerbeträge aus dem Jahre 1924 in den Fällen teilweiser Verdienstlosigkeit, bei Krankheit, Unglücksfällen usw. auf Antrag erstattet werden; die Frist zur Einreichung dahin gehender Anträge läuft am 31. Dezember ab. — Eine Ermäßigung der Postgebühren trat am 1. Dezember in Kraft, indem die Gebühr für offene Drucksachen in Kartenform, bei denen die für Teildrucksachen zugelassenen Aenderungen handschriftlich vorgenommen sind, von 5 auf 3 Pfg. herabgesetzt wird; Zeitungen und Zeitschriften werden bis zu 50 Gramm auch dann zu 3 Pfg. befördert, wenn handschriftliche Aenderungen vorgenommen werden. Die zur Deutschen Verkehrsausstellung München 1925 herausgegebenen Postwertzeichen und Ausstellungskarten verlieren mit Ablauf des Jahres ihre Gültigkeit. — Die Rentenbankscheine zu 10 Rentenmark, ohne Kopfbild, mit dem Ausfertigungsdatum 1. November 1923 gelangen zur Einziehung und werden bei den öffentlichen Kassen noch bis zum 31. Dezember in Zahlung genommen.

Der Evang. Landeskirchenausschuß hat die Generalsynode zu ihrer konstituierenden Tagung auf den 5. Dezember nach Berlin (Reichswirtschaftsrat, Bellevuestraße) einberufen.

Bauernregeln im Dezember. Die Bauernregeln im Dezember sind ziemlich spärlich. Der Landmann freut sich, wenn der Dezember voll Schnee und Nässe ist. „Dezember kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Höh". — „Je dunkler es über Dezemberschnee war, je mehr leuchtet Segen im künftigen Jahr". — Herrscht in der ersten Adventswoche strenges kaltes Wetter, so wird es gewißlich in den nächsten 18 Wochen nicht netter". „Wenn es aber nicht wintern tut, wird auch der Sommer selten gut". — Weihnachten im Schnee, Ostern im Klee" und umgekehrt: „Hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst du zu Ostern Kätzchen schneiden". — „Ist's in den heiligen Nächten klar, so gibts ein segensreiches Jahr".

*

Schönbronn, 3. Dezemb. **Beerdigung.** Am letzten Dienstag fand die Beerdigung unseres Herrn Alt-Schultheißen Ziegler statt. Ein Trauerzug, wie ihn die hiesige Gemeinde wohl selten gesehen hat, zeugte von der großen Beliebtheit des Verstorbenen. Getragen und begleitet von seinen Gemeindegästen setzte sich der Leichenzug in Bewegung, ein Zug der Feuerwehr schritt dem Sarge seines früheren Kommandanten voran, hinter dem Sarge Krieger- und Gesangverein. Auf dem Friedhof gedachte Herr Pfarrer Frauer im Anschluß an das Textwort Psalm 42, Vers 2 und 3 in zu Herzen gehenden Worten der Zeit, da der Entschlafene noch gesund und rüstig sein Amt zum Wohle der Gemeinde und Kirchengemeinde während 23 Jahren ausführte. Er erinnerte aber auch daran, mit welcher Geduld dieser Mann sein unheilbares Leiden getragen hat. Herr Schultheiß Stockinger legte im Namen der Gemeinde einen Kranz am Grabe nieder und gedachte mit aufrichtigen, ehrlichen Worten dieses Mannes, mit dem er selbst so lange Jahre durch Gemeindepflichten verbunden war. Man fühlte aus seinen Worten, daß er am Grabe eines Freundes stand. Im Namen der Nachbargemeinden Effringen legte Herr

---

Liebe kleine Limokoa

FRED ANDERSENS HOLLENFAHRT

Roman v. Ostfried von Hanstein

(34. Fortsetzung.)

Dann aber begann der Ernst des Lebens. Ich hatte schon einen Plan gemacht. Wir hatten wohl keinen Grund, uns zu überstürzen, zumal mir in den Tagen und Nächten, die wir nun hier zugebracht, durchaus nichts von neuen Erdstößen oder einem weiteren Ausbruch des Vulkans gemerkt hatten. Jetzt galt es nicht mehr, einen Pfad zu finden, der uns selbst hinaufbrachte, sondern einen Weg, der uns gestattete, unser Gold mitzunehmen. Im schlimmsten Falle mußten wir mit der Axt, die ich jetzt hatte, uns eine Stufentreppe in das lockere Gestein schlagen. Dazu konnten wir Wochen gebrauchen, aber was schadete das? Wir hatten Fische für Monate, denn der große Salzwassertümpel schien nicht zu vertrocknen, und frisches Wasser bot uns der Bach und der Teich.

Und — wir hatten uns selbst! Flitterwochen auf dem Grunde des Sees!

Ich hatte beschlossen, so gut es ging, neben dem Schiff eine feste Hütte zu bauen und den Kahn, der noch immer dort oben hing, heraberzubringen, ehe er in der Sonne zerbarst. Dann hatten wir ein festes Obdach, zu dem wir allwöchentlich zurückkehren konnten, und das uns auch Schutz bot vor Regengüssen, die nicht ausbleiben würden. Ich versuchte, Limokoa das alles zu erklären. Es war nicht leicht, aber sie hatte ein staunenswertes Gedächtnis und alle Worte behalten, die ich sie gelehrt hatte, und was sie nicht verstand, erriet sie.

Den Kahn holen! Eine Hütte bauen!

Sie war glücklich! Was hatte es für einen Zweck, ihr zu erzählen, daß ich mit ihr nach Habanna oder Honolulu wollte, daß sie lernen sollte, und daß ich sie dann heiraten wollte? Es hätte sie nur verwirrt. Sie fühlte sich ja verheiratet!

Aber die Hütte machte ihr Freude. Ich glaube, jetzt wäre es ihr am liebsten gewesen, wenn wir beide immer hier geblieben wären.

Wir gingen an die Arbeit und ich zeigte die Axt. Ich wollte ihr nun mein leichtes Handbeil überlassen, aber sie nahm mir lächelnd die Axt aus der Hand und schwang sie spielend mit ihren zarten Aermchen.

Ich hatte noch immer nicht verlernt, ihre Kraft nach der amerikanischer Girls zu beurteilen.

Wir manderten zum Boot hinüber. Ich wunderte mich, wie kurz mir heute der Weg erschien. Es war höchste Zeit, wenn wir den Kahn retten wollten, denn in der Glut zeigten sich bereits Risse und Sprünge. Ob die Konserven schon verdorben waren? Wir durchsuchten sie und freuten uns, daß kein Fleisch mehr darunter war, was doch wohl ungenießbar gewesen wäre, dafür noch eine Büchse mit Kakao, Mehl, Zucker und noch eine solche mit Kaffee. Es kam nun ein schlimmes Stück Arbeit, wenn wir den Kahn nicht als Trümmerhaufen sehen wollten. Wir mußten den besten Weg suchen, unsere Stöcke als Walzen oder Hebebäume gebrauchen und schieben und tragen.

Wie geschickt Limokoa dabei war! Viel geschickter als ich, und wie mir die Kraft ihrer jungen Arme zustatten kam.

Wir rasteten in der Mittagsglut eine Stunde und aßen ein paar Mehlfladen, die Limokoa sürsorglich mitgenommen. Am Abend, als schon die Sonne versank, hatten wir das Boot unten und senkten es in den Salzwassersteich, damit sich während der Nacht die Fugen wieder dichteten und zusammenzogen. Jetzt hatten wir es noch leichter, wenn wir fischen wollten. Ich war ganz erschöpft und lechzte nur nach einem Bade, Limokoa aber spießte noch einen Fisch und bereitete ein köstliches Mahl. Dann mußte ich auf das Feuer und unser kochendes Essen achten, während sie badete.

Ein köstliches Mahl, dann sanken wir todmüde, aber dicht aneinandergeschmiegt auf unser Lager. Ich hatte sogar vergessen, noch einmal nach unserem Goldschatz zu sehen.

Aber der zarte lebende Schatz, den ich in meinen Armen hielt, war köstlicher!

Die nächsten drei Tage gebrauchten wir zum Bau einer Hütte. Wir nahmen dazu Bretter, die wir aus dem Innern des Totenkenschiffes lösten. Wenn es etwa in der Zukunft möglich sein sollte, doch noch den Körper zu heben, so wird man uns keinen Vorwurf machen können, denn wir schonten das Verdeck, dessen Goldplatten uns doch nichts genützt hätten, und hätten wir etwa die Absicht gehabt, den Schiffskörper selbst zu zersplittern, wäre sicher zuerst unsere Axt gebrochen.

Nägel oder Seile hatten wir nicht. Wir gruben die Bohlen der Wände in die Erde und häuften Steine darum und ebenso auf das Dach. Als unsere „Villa" fertig war, sah sie etwa aus, wie ein Erdhügelhaus der Samojeden. Aber es war sauber drinnen und Ungeziefer gab es vorläufig in unserem Seebecken nicht.

Ein Ruhetag! Heute war es gerade eine Woche, daß ich auf den Grund des Kraters gesunken. Mir graute vor dem Gedanken, wie es geworden wäre, wenn ich Limokoa nicht gefunden hätte. Wie verschieden wir doch sind. Nicht unsere Charaktere.

Im Gegenteil, die sind sich sehr ähnlich, wenn ich mit dieser Annahme nicht allzu gut über mich urteile, aber wie verschieden sind unsere Lebenshoffnungen.

Ich lebe unausgesetzt in einer Zukunft, die mich wieder in die Welt zurückführt, brenne in der Vorfreude, der kleinen Limokoa diese Welt zu zeigen, und sie hat gar keine Sehnsucht danach! Sie ist ein Kind der Wildnis und ist mit unserer Gegenwart vollkommen zufrieden. Unser kleiner Kahn schwimmt auf dem Teich. Wir sitzen heute den ganzen Tag darin und treiben Sprachstudien. Wie entzückend das ist, wenn Limokoa ungeduldig wird, mich umarmt und dabei sagt:

„Mein lieber Mann, Mister Andersen, ich bin Limokoa Andersen!"

Es vergehen drei lange Wochen. Wochen, an denen ich manchmal eine nervöse Mißstimmung verberge, während Limokoa an jedem Abend vergnügt heimkehrt. Drei Wochen, die kaum von einem Regenschauer unterbrochen sind, in denen jeder einen feststehende Route vorgeschrieben hatte. Jedesmal hatten wir einen bestimmten Weg gemacht und jedesmal sind wir mit der Erfahrung wiedergekommen, daß es eben einen Aufstieg nicht gibt. Dabei aber haben wir regelmäßig an Sonntagen geruht. Einmal mußten wir, mußte Limokoa Kräfte sammeln.

Wir haben auch an diesen Sonntagen manches gelernt. Ich steche die Fische ebenso gut, wie Limokoa und sie plaudert schon recht nett in meiner Sprache. Unsere Konserven, auch das Mehl, sind verbraucht. Ein wenig Kaffee muß für Tage der Krankheit aufgehoben werden. Ich bin verstimmt und Limokoa sieht mich sorgenvoll an. Ich bin das einzige, was ihr Sorgen bereitet. Wie reizend sieht sie aus, wenn sie an solchem Sonntag ihr Haar frisch gestrählt, ihr schon recht schadhaftes Gewand neu gewaschen hat und nun vor sich hinsinnt, während sie unseren Fisch bereitet. Ich glaube, sie hat alle Umwelt vergessen. Ich werde immer ungeduldiger, mir werden die Fische langweilig, mir lastet die Einförmigkeit dieser Felsen auf dem Herzen. Es macht mir nicht einmal mehr Vergnügen, mein Gold zu betrachten. Zudem wird es täglich kälter.

*

Eine furchtbare Nacht. Ganz plötzlich zogen sich am Abend Wolken zusammen. Wir hasteten in unser Haus. Gut, daß wir einen so großen Vorrat Brennmaterial da haben und zur Not auch innen eine Herdstätte. Auch zwei große Fische hatten wir eben gespießt.

Ein Wolkenbruch ging nieder. Es rauschte nur so von oben herab. Wie unheimlich das hier war! Unser Essen kochte an dem kleinen Herdfeuer. Wir brauchten nicht zu besorgen, daß unser Haus anbrannte. Die Bohlen waren von Salzwasser versteinert. Draußen schlugen die Tropfen, große Blasen bildend, auf den Boden. Und dieser Boden war glühend heiß von der Sonne und dampfte. Wie ein Nebel oder Rauch lag es über dem Kessel.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schultheiß Reinhardt einen Kranz am Grabe nieder und brachte hierbei zum Ausdruck, was für einer Wertschätzung sich der Verstorbene in der Gemeinde Effringen erfreuen durfte. Herr Oberamtsbaumeister Schleicher legte namens der Ortsvorsteher- und Körperschaftsbeamten-Vereinigung einen Kranz nieder, wobei er die ehrliche und treue Gesinnung des Verstorbenen besonders hervor hob. Weitere Kränze wurden niedergelegt, von der Kirchengemeinde Schönbronn und von Herrn Feuerwehr-Kommandant Herr. — Ein Stück Heimat, ein Stück Schönbronn, ist mit diesem Manne ins Grab gesunken.

Ueberberg, 3. Dez. **Unterschlagung u. Wechselfälschung.** Der 35jährige Ortssteuereinnehmer Kern, Inhaber eines mechanischen Holzverarbeitungsbetriebes, der gern auf großem Fuß lebte, ist seit einiger Zeit mit seinem vierjährigen Kind verschwunden und hat als Reisegeld die von ihm eingezogenen Steuerbeträge mitgenommen. Die bisherigen Nachforschungen haben nur ergeben, daß er in Dornstetten einen nach Baden fahrenden Zug bestiegen hat. Nun ist aus Neustadt in der Pfalz ein Brief eingetroffen, in dem der Geflüchtete mitteilt, daß er mehrfache Wechselfälschungen und andere Betrügereien verübt habe, daß er sich ohnedies in seiner Heimatgemeinde nicht mehr länger hätte halten können und sich infolgedessen entschlossen habe, sich und dem Kind das Leben zu nehmen. Weitere Einzelheiten werden sich durch die bereits eingeleiteten Nachforschungen ergeben.

*

Herrenberg, 2. Dez. Die große Scheuer von Martin Fleck, die erst vor einem Jahr erbaut wurde, ist niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Es erfolgten Verhaftungen.

Bieringen, OA. Horb, 2. Dez. Beim Baumfällen verunglückt. In den Freiherrl. v. Raßlerschen Waldungen wurde ein Holzarbeiter namens Probst von einer umstürzenden Tanne so unglücklich an die Schläfe getroffen, daß er nach einigen Augenblicken verschied. Er hinterläßt eine Witwe und ein Kind.

Horb, 1. Dez. **Ein Rodelverbot.** Um dem Verbot, auf der Bildechinger Strige zu rodeln, Nachdruck zu verleihen, warf das städt. Aufsichtsorgan Wachmeister Graf eine lange Leiter über die Straße. Der Erfolg war, daß 4—5 vollbesetzte Rodelschlitten ahnungslos und mit aller Wucht gegen die Leiter rannten, zur Seite geschleudert wurden und die Fahrer zum Glück nur mit Verschürfungen und ziemlich schweren Verstauchungen davonkamen.

Freudenstadt, 2. Dez. **Unerwartete Heimkehr.** Am 30. November ist Hans Arbogast von hier zur freudigen Ueberraschung der Seinigen nach fünfjährigem Dienst in der französischen Fremdenlegion zurückgekehrt.

Aus aller Welt

Gegen den Karneval. Der Oberpräsident der Rheinprovinz sprach sich in einem Rundschreiben an die Industrie- und Handelskammer dafür aus, daß wie in der vor. Karnevalszeit, auch diesmal karnevalistische Veranstaltungen im Freien, sowie das Tragen von Gesichtsmasken verboten werden sollen. Wenn auch die Räumung der Sanktionsstädte Düsseldorf usw. den Wunsch nach einer Lockerung der Bestimmungen begreiflich erscheinen lasse, so zwinge doch die außerordentlich ernste wirtschaftliche Lage zum Maßhalten. Die Kammern schlossen sich diesem Standpunkt an.

Das Denkmal von Walther von der Vogelweide in Bozen wird nun nach einer Verfügung der italienischen Regierung tatsächlich abgetragen und an seiner Stelle ein Denkmal des Königs Viktor Emanuel errichtet. Der Platz, auf dem das Denkmal des Deutschen Dichters stand, wird in „König Viktor Emanuel-Platz" umbenannt, weil kein Anlaß bestehe, in einer italienischen Stadt (!) einen Platz nach dem deutschen Dichter zu benennen.

Eine unheimliche Erscheinung wurde, wie aus Norddeich berichtet wird, bei dem durch den Nordoststurm verursachten Einsturz der drei neuen Funktürme der Hauptfunkstelle Norddeich beobachtet. Die drei Funktürme waren 150 Meter hoch. Als sie der Sturm erfaßte, knickten sie oberhalb der Fundamente ab. Im Augenblick des Einsturzes, als die Eisenteile sich lösten, schossen drei hohe, gewaltige bläuliche Feuersäulen gen Himmel, die, bevor sie Brandschaden anrichten konnten, wieder verlöschten. Glühende Teile der Turmspitzen bohrten sich tief in die Erde ein. Die Fundamente hielten bei dem Zusammenbruch stand, auch die vier alten, 65 Meter hohen Funktürme blieben stehen. Eine Katastrophe, die ein Arbeiterhaus und die Funkzentrale bedrohte, wurde durch die Richtung des Sturzes abgewendet, möglicherweise wäre alles durch die riesigen Flammensäulen in Brand gesteckt worden.

Die Bevölkerungsbewegung in Bayern. Das bayrische Statistische Landesamt veröffentlicht das Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni d. J. Unter den 7 379 309 Einwohnern Bayerns waren 5 164 396 Katholiken und 2 110 467 Protestanten. Die Zunahme seit 1910 beträgt 7,2 v. H. Während 1910 auf 100 Männern 103,9 Frauen entfielen, sind es jetzt nach den großen Verlusten des Kriegs 107,1. Die Verheiratungen und besonders die Scheidungen haben sich in der Nachkriegszeit stark gesteigert. Auf je eine Haushaltung entfallen durchschnittlich 4,7 Einwohner. An Ausländern wurden nur 95 676, meistens Oesterreicher und sonstige Personen deutscher Abstammung, gezählt. Von den vier bayrischen Großstädten haben München 680 704, Nürnberg 392 494, Augsburg 165 522 und Ludwigshafen 101 869 Einwohner.

1,5 Millionen Fremde in Italien. Bekanntlich ist der Fremdenzustrom nach Italien während des Kriegs stark zurückgegangen; erst seit 1920 beginnt sich die italienische Fremdenindustrie langsam wieder zu erholen. Italien sah im Jahr 1920: 320 000, 1921: 500 000, 1922: 600 000, 1923: 700 000, 1924: 835 000 Fremde. Nach einer vorläufigen Schätzung wird sich die letzte Zahl für das Jahr 1925 annähernd verdoppeln. Man schätzt die Zahl der Fremden, die Italien in diesem Jahre besuchten, auf 1,5 Millionen, das sind dreimal so viel Fremde als der Jahresdurchschnitt vor dem Krieg ergab.

Große Kälte in Pommern. In Pommern dauern die starken Schneefälle mit Frost an. In Rummelsburg (Hinterpommern) wurden 18 Grad Kälte festgestellt. Im Hafen von Swinemünde und im Stettiner Haff hat sich bereits Eis gebildet, jedoch wird die Schiffahrt vorläufig noch nicht behindert.

Der Geist im Backofen. In einem Ort des Markgräfler Landes (Baden) bereitete eine Magd den Backofen in üblicher Weise zum Backen vor, stopfte eine große Reisigwelle in den Ofen, zündete diese an und machte die Ofentür zu. Plötzlich ertönte aus dem Ofen ein fürchterliches Gerumpel und ein noch entsetzlicheres Schreien und Stöhnen. Als sich die geängstigte Magd entschließen konnte, die Ofentür aufzumachen, sprang ihr durch die hellen Flammen hindurch der Hund des Hauses entgegen, der anscheinend den Backofen als geeignetsten Ort für sein Mittagsschläfchen gehalten hatte. Diesmal kam er, wenn auch stark versengt, noch mit dem Leben davon.

Letzte Nachrichten

Dr. Luther und Dr. Stresemann an Marx.

Berlin, 3. Dez. Wie die „Germania" meldet, haben Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann von London aus an den frühern Reichskanzler Dr. Marx im Gedenken an die vorjährigen gemeinsamen Verhandlungen in London ein Telegramm gesandt.

Deutsch-polnische Liquidations-Verhandlungen.

Berlin, 3. Dez. Wie die Morgenblätter aus Warschau melden, sind die deutsch-polnischen Liquidationsverhandlungen nach zwei Vollsitzungen und einer Reihe von Besprechungen vertagt worden. Die Sitzungen werden am 16. Dez in Berlin fortgesetzt.

Der deutsch-mexikanische Handelsvertrag gekündigt.

Berlin, 3. Dez. Wie die Morgenblätter melden, hat die mexikanische Regierung den zwischen dem Deutschen Reich und Mexiko am 5. Dez. 1882 abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrts-Vertrag gekündigt. Der Vertrag tritt am 31. Okt. nächsten Jahres außer Kraft. Die mexikanische Regierung hat sich gleichzeitig bereit erklärt, in Verhandlungen über einen neuen Vertrag einzutreten.

Räumung Solingens.

Berlin, 3. Dez. Wie die Morgenblätter melden, wird Solingen am 13. Januar von der englischen Besatzung geräumt sein. Einige Teile der englischen Besatzung werden schon vorher abrücken. Der britische Kreisoffizier stellte gestern seine Tätigkeit ein. Die von der Besatzung bisher freigehaltenen leerstehenden Häuser am Liebknechtplatz wurden für Privatwohnungen freigegeben.

Eisenbahnunfall bei Probstzella.

Berlin, 3. Dez. Wie die Morgenblätter aus Probstzella melden, fuhr gestern nachmittag der Zug zwischen Probstzella und Gösitz auf einen vor dem Einfahrtsignal auf dem Bahnhof Probstzella haltenden Güterzug auf. 12 Personen wurden leicht verletzt.

Chamberlains Reise nach Genf.

Berlin, 3 Dez. Der Vertreter der T. U. erfährt, daß Chamberlain kommenden Freitag mit einer ungewöhnlich starken Delegation in Genf eintreffen wird. Das außergewöhnlich starke Aufgebot, das von englischer Seite eingesetzt wird, erklärt sich durch die direkten Verhandlungen, die der englische Außenminister während seines Aufenthalts in Genf mit den Vertretern der Türkei über die Mossulfrage zu führen gedenkt. Andererseits wird Briand Ende kommender Woche nach Genf reisen.

Eine erregte Senatssitzung in Paris.

Berlin, 3. Dez. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, war die gestrige Senatssitzung ziemlich erregt. Der Senat leistete gegen den Vorschlag der Regierung, die Beratung des Werkes dem Senat zur Beschließung vorzulegen, energischen Widerstand. Der Vorsitzende dieses Ausschusses, Doumet erklärte, der Ausschuß könne nicht in so kurzer Zeit eine sorgfältige Prüfung des Finanzproblems unternehmen, und der Ausschuß müsse gerade auf einer solchen bestehen. Die nächste Sitzung wird auf morgen nachmittag 4 Uhr anberaumt.

Die italienische Nationalspende zur Abtragung der Kriegsschulden.

Rom, 2 Dez. Die italienische Nationalspende für die Abtragung der Kriegsschulden hat über 80 Millionen Lire ergeben. Eine genaue Feststellung des Ergebnisses wird sich erst am 18. Dezember ermöglichen lassen. Bis zu diesem Tag müssen alle Beträge einbezahlt sein.

Handel und Volkswirtschaft

Warschau, 2. Dez. Der gestrige stürmische Rückgang des Zloty veranlaßte die radikale Bauernpartei, die sofortige Einberufung des Landtags zu fordern, um die Regierung zu bestimmen, über die valutarische Lage Bericht zu erstatten.

Geschäftsaufsicht. Eines der ältesten Juweliergeschäfte in Stuttgart mußte um Geschäftsaufsicht nachsuchen.

Die Konkurse. Im Monat November betrug im Reich die Zahl der Konkurse 1320 gegen 1139 im Oktober. Diese Zahl ist auch in der Vorkriegszeit nie erreicht worden. Dazu kommen noch für den November 588 Geschäftsaufsichten gegen 588 im Oktober. Aufgehoben wurden 199 Geschäftsaufsichten gegen 248 im Oktober.

Die 1925er Weinernte in der Rheinpfalz. Das Weinjahr 1925 war ein Jahr der Rebschädlinge, unter denen Heuwurm und Sauerwurm an erster Stelle stehen. Zwar liegt von der diesjährigen Ernte noch kein amtliches Ergebnis vor, aber über das auf Grund gesammelter Unterlagen festgestellte Schätzungsergebnis von 20—22 000 Fuder (1 Fuder gleich 1000 Liter) dürfte man wohl nicht hinauskommen. 1924 betrug das Ergebnis nach amtlicher Feststellung rund 51 000 Fuder, also über das Doppelte mehr, gegen 1923 mit 19 914 Fuder ist der Unterschied nicht bedeutend. Auf den Hektar Weinbergland wurden 1925 durchschnittlich 1,25 Fuder, 1924 dagegen 3,25 Fuder geerntet.

Marmorlager in der Eifel. Unweit des Orts Müllenborn wurde ein Marmorlager aufgedeckt, dessen Blöcke zwischen Schiefergestein liegen und von graublauer in schwarz schimmernder Farbe sind, meistens mit weißen Adern durchzogen. Nach dem Gutachten von Sachverständigen ist das Lager für die Ausbeute geeignet. Auch in unmittelbarer Nähe des Orts Salm wurde schön geaderter Marmor in großen Mengen aufgefunden, wenn auch hier an eine Ausbeute einstweilen noch nicht gedacht werden kann, weil die Zufahrtswege in dieser Gegend außerordentlich schlecht sind.

Die Zahl der Arbeitslosen in Wien ist in der zweiten Novemberhälfte um 8000 gestiegen und beträgt jetzt 74 600.

Die Spanische Bank von Chile in Santiago, eine der bedeutendsten Banken in Chile, ist zeitweilig geschlossen worden.

*

Stuttgarter Börse, 2. Dez. Die freundliche Börsenstimmung der letzten Tage hat sich heute bereits wieder verzogen. Die sich mehrenden ungünstigen Nachrichten aus dem Wirtschaftsleben sowie die erneute Abschwächung des französischen Franken drückten auf die Unternehmungslust und riefen eine wenn auch unbedeutende Kursabschwächung hervor; auch Rentenwerte waren etwas leichter. 6prozentige Reichsanleihe 0.1725.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 2. Dez. Weizen märk 25.10—25.60, Roggen 15.80—16.10, Sommergerste 19—21.40, Hafer 16.90 bis 17.90, Weizenmehl 32.25—37.25, Roggenmehl 23.75—25.75, Weizenkleie 11.50—11.60, Roggenkleie 9.80—9.90.

Märkte

Ulm, 1. Dez. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 5 Ochsen, 8 Farren, 7 Kühe, 11 Rinder, 134 Kälber, 210 Schweine. Preise: Ochsen 44—48, Farren 1. 44—46, 2. 38—41, Kühe 1. 32—36, 2. 18—30, Rinder 1. 44—48, 2. 38—42, Kälber 1. 60—64, 2. 54—58, Schweine 1. 84—88, 2. 78—82 ℳ. Marktverlauf in allen Gattungen langsam.

Vaihingen, 1. Dez. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 11 Ochsen, 21 Kühe, 29 Rinder, 11 Farren, 1 Kalb, 39 Schafe, 287 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52—54, Rinder 1. 53—56, Ochsen und Rinder 2. 48—51, Kühe 30—40, Farren 52—55, Schweine 92—94 Mark. Marktverlauf langsam.

Pfullendorf, 1. Dez. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 18 Stück Großvieh, 1 Schwein, 3 Schafe. Preise: für einen Ochsen 600 ℳ, für Kühe 380—385, auf das Gewicht 80 ℳ per Ztr., für Rinder 470 ℳ, 50 ℳ per Ztr., Mutterschweine 80 ℳ per Ztr., 3 Schafe zu 65 ℳ, Kälber 58—70 ℳ per Ztr.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 30—45 ℳ. — Ellwangen: Saugschweine 39—42 ℳ. — Laichingen: Läufer 70—85, Milchschweine 40—45 ℳ. — Ravensburg: Ferkel 26 bis 30, Läufer 40—70 ℳ. — Ulm: Ferkel 34—44, Läufer 60—70 Mark das St.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 11.20—12, Mischling 10—11, Kernen 9.40—9.70, Gerste 9—10.50, Haber 8—9 ℳ. — Ellwangen: Roggen 10, Gerste 8.90—9, Hafer 9—9.50 ℳ. — Heidenheim: Kernen 12.50, Weizen 11.50, Roggen 10, Gerste 10.20, Haber 8.50 ℳ. — Ulm: Dinkel 8.50—8.60, Gerste 9—11, Haber 8—8.60, Weizen 10—11.50, Roggen 9.50, Kernen 10.50 ℳ der Zentner.

Vom Hopfenmarkt. Auf dem letzten Stuttgarter Hopfenmarkt wurden nur 4 Ballen mittlere Ware zum Preis von 430—440 ℳ umgesetzt. — In Rottenburg wurden letzte Woche 4 Ztr. präparierte Hopfen zu 550 ℳ der Ztr. verkauft.

Stuttgart, 1. Dez. Die Zufuhr auf dem Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz) betrug heute 160 Zentner. Preis 7.30—7.50 ℳ. Dem Filderkrautmarkt auf dem Charlottenplatz waren 50 Ztr. zugeführt. Preis 3 ℳ für 1 Ztr.

Das Wetter

Die Wetterlage in Süddeutschland wird immer noch durch eine Depression im Norden bestimmt. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig bedecktes und zu Niederschlägen (Schneefällen) geneigtes Wetter zu erwarten.

Alle Mütter

sollten ihren Kindern recht bald die echte und wohlschmeckende „Dr. Sodan's Kraft-Lebertran-Emulsion" geben. Kranke und schwache Kinder werden gross und stark, gesunde bleiben bevor Krankheit verschont. Erhältlich in der

Löwen-Drogerie v. Gebr. Benz, Nagold.

Verlangen Sie sofort per Postkarte oder Telefon (2156)

Meinen neuen reichillustr. Weihnachtskatalog

über Musikapparate und Platten. Er wird Ihnen zeigen, daß Sie in Stuttgart in meinem altrenommierten Geschäft eine ganz besonders große Auswahl an

preiswerten Musik-Apparaten

finden. — Electrophon — Melodiphon — Gramola — Grammofox — Vox Polyphon — Ultraphon — Bequeme Zahlungsweise ohne jeden Preisaufschlag.

Robert Barth Musikinstrumenten-Fabrik Stuttgart **Alter Postplatz**

Dieses Inserat erscheint nur 1 mal. Verlangen Sie deshalb sofort per Postkarte gratis den neuen Katalog. Ein Musikapparat ist das schönste Weihnachtsgeschenk.

Vertauscht

wurde beim Schlittenfahren am Seminarbuckel

ein Schlittschuh.

Da für Finder wertlos, bitte um Umtausch.

Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Visitenkartenlieferigt E. W. Zaiser

Vergessen Sie Ihre Anzeige für den Weihnachts-Anzeiger nicht!

Schluß der Anzeigen-Annahme heute abend 5 Uhr

„Oloma" Füllfederhalter

mit echter Goldfeder
sowie auch mit Ersatzfedern
in verschiedenen Preislagen wieder zu haben bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stadtgemeinde Nagold.

Die Steuerkarten für 1926

sind ausgestellt und können auf der Polizeiwache hier abgeholt werden. Betriebe, welche mehrere Arbeitnehmer beschäftigen, ersuche ich zur rascheren Erledigung um Einreichung von Namenslisten. **Pensionären rc.,** welche Einkommen aus öffentlichen Kassen beziehen, wird bis spätestens 10. d. Mts. Gelegenheit gegeben, hier Antrag auf Sammel-Ueberweisung der Steuerkarten an die betr. Kassen zu stellen.

Das Finanzamt kann bei Vorliegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, Erhöhung des steuerfreien Betrags beantragen. Als Verhältnisse dieser Art gelten u. a. außergewöhnliche Belastung durch Unterhalt oder Erziehung der Kinder und Unterhalt mittelloser Angehöriger. **Derartige Anträge sind bis spätestens 15. d. Mts.** hier geltend zu machen und zwar auch von denjenigen, welche im Vorjahr im Genuß der Erhöhung standen.

Nagold, den 2. Dezember 1925.

Stadtschultheißenamt:
2049 Maier.

Stadtgemeinde Nagold.

Es besteht Veranlassung, auf die Verfügung des Min. d. Innern vom 5. Nov. 1874, betr. den

Schutz des Publikums gegen Gefährdung u. Belästigung durch Hunde

hinzuweisen. Hienach müssen große Hunde, wie Bullenbeißer, Hazrüden, Metzger- und Schäferhunde, Neufundländer, Bernhardiner, Leonberger- und Ulmer-Hunde, ebenso alle rauflustigen und bissigen Hunde, außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums des Besitzers mit einem das Beißen verhindernden Maulkorb versehen sein. 2062

Im Uebertretungsfalle tritt nach Art. 22 PolStrafgel. Strafe ein.

Nagold, den 2. Dezember 1925.

Stadtschultheißenamt: Maier.

Die Milchgenossenschaft Ebhausen

verkauft am **Samstag, 5. Dez., nachmittags 1½ Uhr** gegen Barzahlung:

1 Partie gebraucht. Milchtransportkannen
1 Zentrifuge, 1 Butterfaß,
je für Hand- und Kraftbetrieb
1 Vorgelege mit Riemenscheiben u. Riemen
sowie 1 größeren Waschkessel.

Zusammenkunft bei **J. Helber,** Rechner. 2043

Emmingen

In Gemeinderat gebrauchen wir tüchtige Männer. Deshalb wählt: 2038

Christian Ehrsam, Vieh- und Schweinehändler

Ph. Röhm, Hotel zur Linde

Aufrichtige Wähler.

Pfrondorf.

Gemeinderats-Wahl.

Die 4 bewährten Alten:

Andr. Nestle, Gemeindepfl.
Andreas Renz, Bauer
Martin Huber, Schreinerm.
Fritz Renz, Farrenhalter.

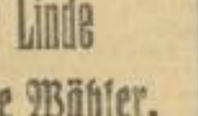
Im Sinne vieler Wähler.

2042

Nagold.

Zwei neue 2055

Herrenschlitten



(im Rohbau)

sowie

Rodelschlitten

verkauft **Hermann Merkle, Wagnermstr.**

Ein erstmals 9 Wochen trächtiges **Mutterschwein** verkauft D. O.

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine" das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche" kostenlos zu verlangen.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 4. Dezember ds. Js.

kommen im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:

in Wildberg
von nachmittags 2 Uhr an:

3 Mille Zigarren
10 Mille Zigaretten
142 Päckchen Rauchtabak
70 Tafeln „Elldee"-Schokolade
u. 1 eichen fourniertes Büffet

Zusammenkunft beim Hirsch.

Nagold, den 2. Dezember 1925. 2039

Gerichtsvollzieherstelle beim Amtsgericht.

Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Eine 2065
Hornbrille
in der Seminarstraße
gefunden.
Abzuholen bei
Artur Ziegler
Marktstraße 227.

295 Mk. monatlich
und mehr verdienen Damen und Herren ohne Fachkenntnisse. Bequeme Beschäftigung im Hause. 2040
Ausführl. Auskunft gegen Rückporto durch **Hermann Doiser, M. 217, Cassel, Königstor 3.**

M. V. R. Heute 8 Uhr **Mozartabend.** Son. in Fd. Nr. 6 und Phant. und. Son. in C m. (f. Klavier), Son. in Fd. Nr. 18. für Violine und Klavier. (Morgen, Freitag, 8 Uhr Probe d. gem. Chors [Hochzeit eines Mitglieds]; Choralbuch mitbringen). 2064

V.M.C.

Heute abend 8 Uhr
Vollversammlung
im Gasthaus z. Deutschen Kaiser. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Ebhausen.

Schirme
für Damen und Herren in schöner Auswahl empfiehlt speziell zu **Weihnachtsgeschenken** 2056 äußerst billig
Aug. Kessler.

Frische

See-Fische
sind am **Freitag** zu haben bei
Fischer Lutz
2054 Nagold.

Reichs-Lieder
bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Bruno Fuchs
Klara Fuchs
geb. Wolber
Vermählte
Nagold Dezember 1925.

Stuttgart-Hedelfingen, 1. Dez. 1925

Trauer-Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist in vergangener Nacht unerwartet rasch mein innigstgeliebter, treubesorgter Gatte, unser guter Vater und Großvater

Georg Hermann Kläger
Volksschulrektor

im Alter von 62 Jahren in die Ewigkeit abberufen worden.

In tiefem Leid:
Die Gattin: **Kath. Kläger,** geb. Rau
Die Kinder: **Max Kläger mit Frau**
Friedrich Kläger
Gerhard Kläger.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 2½ Uhr vom Trauerhaus, Schulstraße 5, aus statt.

Unterjettingen, den 2. Dez. 1925.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Simon Harr
Zimmermann

heute Nacht im Alter von 49 Jahren nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: **Marie Harr,** geb. Bauer
und Kinder.

Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr.

Achtung! Achtung!
Das echte 100%ige
Australische Eukalyptusöl
(Marke Rugosana) 1967
ist zu haben im Generaldepot Nagold
Frau Witwe Böckle
Friseurgeschäft.

1576 **Stuttgart.**

Ein treuer Knecht Jesu Christi
Von
Christian Wohlleber
(z. Zt. in Nagold)
Zu ℳ 1.— vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser

Nagold. 2030

Voranzeige!
Ab Freitag bis Sonntag läuft der Film
„Zwei Menschen"
nach dem Roman von Richard Voß in den Löwenlichtspielen.

A 7
Büffel-Beize
gibt den
schönsten
Glanz!